

## Pressemitteilung

# Die Dynamik des Terrorismus

**Sperrfrist:** (keine)

**Wie entsteht *Terrorismus*? Wie sind Terroristen organisiert? Und warum werden Menschen zu Terroristen?**

**Diese Fragen bewegen nach den jüngsten Anschlägsdrohungen zu Weihnachten 2010 Menschen weltweit. Terror nagt am Menschen und an den Grundfesten einer Gesellschaft. Drohungen machen Angst und fordern Reaktionen. Mit ihrer Studie „Terrorismus – Definition, Struktur, Dynamik“ reagiert die Kriminologin Anne Wildfang auf herrschende Verunsicherungen.**

Im Rahmen ihrer Forschungsarbeit am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg untersuchte die Wissenschaftlerin das Phänomen Terrorismus vor dem Hintergrund kriminologischer und sozialpsychologischer Theorien. Sie beleuchtete die Phänomenologie sowie die Konstruktion des Terrorismus und fand Antworten, die Rückschlüsse auf das Erscheinen, die Entwicklung, die Wirkung und die Attraktivität des Terrorismus für potentielle Gewalttäter zulassen und die rechtspolitischen Überlegungen zum Umgang mit dem Terrorismus bereichern sollen.

Wildfangs Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Terrorismus als eine Selbstschutzmaßnahme von Individuen zu werten ist, welche in subjektiv unsicheren Situationen den Anschluss an eine starke, positiv bewertete, stabile und identitätsbegründende Gruppe suchen. Potentielle Attentäter schließen sich nicht nur terroristischen Gruppen an und/oder gründen diese mit. Sie üben Gewalt aus, um den Boden ihrer Identität zu manifestieren. Meist verbleiben sie lebenslang in dem gewählten Kollektiv, um ihren Selbstwert durch immer neue Aktionen bestätigen zu können.

Der Beitritt zu einer terroristischen Gruppe, so Wildfang, folgt identitätsbedingten, der Gruppendynamik folgenden Faktoren. Eine konkrete terroristische Ideologie – ethnisch-nationalistisch, quasi-religiös oder politisch-revolutionär – spielt ihrer Ansicht nach dabei keine bedeutende Rolle ebenso wenig wie bestimmte situative Faktoren. Terroristen nutzen die Gruppe, um sich in der Welt zu positionieren. Sie sind keine verirrten Menschen, die ihr Seelenheil in der Ermordung anderer Menschen finden. Sie sind Personen, die sich berechenbar verhalten.

Sämtliche Beteiligten an den sozialen Prozessen der Entstehung, Entwicklung und Perpetuierung von terroristischen Phänomenen nehmen ihre eigene Position sowie ihr Handeln als richtig und moralisch überlegen wahr. Deshalb können moralische Appelle an terroristische Gruppen Konflikte nicht befrieden.

Max-Planck-Institut für  
ausländisches und interna-  
tionales Strafrecht

Günterstalstraße 73  
79100 Freiburg i. Br.

Referat für Presse &  
Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Sandra Ziegler  
Pressereferentin  
Tel.: +49 (761) 7081-206  
Fax +49 (761) 7081-294  
E-Mail: [s.ziegler@mpicc.de](mailto:s.ziegler@mpicc.de)

PD Dr. H.-G. Koch  
Referent für die Abteilung  
Strafrecht  
Tel. +49 (761) 7081-223  
E-Mail: [hg.koch@mpicc.de](mailto:hg.koch@mpicc.de)

Dr. Dina Hummelsheim  
Referentin für die Abteilung  
Kriminologie  
Tel. +49 (761) 7081-344  
E-Mail:  
[d.hummelsheim@mpicc.de](mailto:d.hummelsheim@mpicc.de)

**Ansprechpartnerin für  
dieses Forschungsprojekt:**

Dr. Anne Wildfang  
E-Mail:  
[anne.wildfang@gmx.de](mailto:anne.wildfang@gmx.de)

Freiburg, am 14. 3. 2011

Terroristischen Bestrebungen, so Wildfangs Untersuchungsergebnis, lässt sich vor allem über die Medien entgegenwirken. Diese berichten und bewerten und können damit an der Spirale der Gewalt drehen. Medien können die Öffentlichkeit über die Funktionsweise des Terrorismus aufklären und eine greifende Anti-Terrorismusstrategie propagieren. Eine supranationale, globale Zusammenarbeit der Politik und der Medien ist laut Wildfang angesichts fortlaufender terroristischer Bedrohung nicht nur wünschenswert, sondern unerlässlich, um unspezifische Angst zu minimieren. Statt Panikmache oder Repressionen in Form von Gewalt, die nur Feindbilder der Terroristen bestätigen, kann eine reflektierte Bedrohung innere und äußere Sicherheit festigen.

Anne Wildfangs Studie fußt im Kern des Terrorismus, im Terroristen, der Furcht und Schrecken verbreitet. Wildfang entlarvt diesen als unsicheres Individuum, welches im Gruppenkontext der terroristischen Identität seine Hybris befriedigt. Sie rät dazu, dem Terrorismus mit einer gewissen öffentlichen Gelassenheit zu begegnen. Eine selbstbewusste Begegnung der Bedrohung entzieht dem Terrorismus seine Grundlage. Überhöhte Aufmerksamkeit und Hysterie dienen nicht dazu, die, das Individuum zermürbenden, Prozesse zu stoppen. Die Angst vor dem Ungewissen als alltäglicher Begleiter verhindert die Entwicklung angemessener Sicherungsbestrebungen.

Anne Wildfang: Terrorismus – Definition, Struktur, Dynamik. Duncker & Humblot (Berlin) 2010. 304 Seiten. ISBN 978-3-428-13298-0.

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Freiburg i. Br. Kriminologische Forschungsberichte, hrsg. von Hans-Jörg Albrecht und Günther Kaiser – Band K 149.